



**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Neunzehende Betrachtung. Von dem Grab unseres geliebten Jesu deß
andern Adams. Gott der Herr bildete den Menschen von Staub der Erden.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

weinen: Gehet zu den Beichtstühlen/ euere Sünde zu beichten / und Buß zu würcken: gehet zur Heil. Mess und zu meinem Abendmahl/ damit ihr euch meiner erinnert und alle Tag die Verdiensten meines Opffers für euch anwendet.

Missa est: Die Mess ist aus; Das Opffer ist vollbracht: ihr habt gesehen das Opffer/ das Schlacht Opffer/ und die Vollziehung: **IESUS** hat seiner seits alles vollbracht; euch liegt es ob/ O Sünder/ das übrige zu vollziehen / und das euere beyzutragen. **GOTT** gebe euch die Gnad und Seegen darzu. Benedicat vos omnipotens Deus Pater, & Filius, & Spiritus Sanctus, Amen.



Neunzehende Betrachtung.

Von

Dem Grab unseres geliebten

IESU des andern Adams.

Formavit Dominus Deus hominem de limo terræ.

Gen. 2.

GOTT der **HERR** bildete den Menschen (das ist Adam) vom Staub der Erden.

Erster und armer Adam! von deinem Ursprung her bist du nichts als Erden / dann die Allmächtige Hand **GOTTES** / welche dich aus nichts erzogen / hat ein wenig Koth genommen / dir einen Leib darauf zu formiren: und eben darumben wirst du wiederumb zur Erden kehren / darinnen zu verfaulen / und in dem Grab den grossen Tag der Auferstehung zu erwarten.

D. 9 5

Mein

Mein liebevoller Erlöser/ O JESU/ du anderer Adam; weil du für den ersten Adam hast sterben wollen/ so mußt du dann auch durch das Grab passiren; gleich wie er: Aber dein Grab ist gar vorztrefflich und gloriwürdig; weil du am dritten Tag gang gloriwürdig daraus wirst auferstehen. Erit sepulchrum ejus gloriosum. Sein Grab wird herrlich seyn/ sagt Isaias. *am 11. cap.*

Der Eingang Jesu in das Grab/ und seine Auffenthalt darinnen/ werden die Materi der zweyen Puncten dieser Betrachtung seyn / woraus wir erlernen werden/ wohl und nützlich zu communiciren; weil nach Meynung der H. Väter unsere Herzen in der H. Communion Jesu zu einem Grab dienen/ damit durch diß Mittel die consumation seines grossen Opfers in uns continuire.

Präludium, oder Eingang.

So wollen wir dann jetzt beschauen liebste Seelen/ das Grab/ in welches unser geliebte Jesus das Leben der Welt gelegt ware. Dieses Grab war 8. Schuh lang / und 3. Schuh breit / nach Meynung Adricomii, in einer Ecken des Gartens/ welcher 108. Schritt von dem Calvari Berg entlegen war. Joseph ein vornehmer und reicher Cavalier hatte sich dieses Grab in einen Felsen einhauen lassen/ damit er nach seinem Todt alldort mögte begraben werden. Nichts destoweniger cediret und überlasset er solches seinem Erlöser; ja er selbst mit Beyhülff Nicodemi / welcher mit hundert Pfund vermischter Myrrhen und Aloe darzu kam/ machte sich ein grosse Freud/ Jesum in dieses Grab zu legen. Sehet liebste Seelen / wie diese zwey

fromm

fromme Männer / seinen H. Leib in Leinen Tuch
voller köstlichen Specereyen / einwickleten: welcher
Gebrauch von den Juden bey denen Begräbnissen
practicirt wurde. Den Kopff und die Augen des
verstorbenen Jesu wendeten sie gegen Orient oder
Sonnen Aufgang / als wann er Rom und Italien
anschauete. Man hätte zwar Jesum weiter
davon begraben / wann es nicht zu spatt gewesen
wäre; weilten aber das Fest des andern Tags zu
nahe war / so legte man ihn in diesen Garten / wel-
ches aus sonderbahrer Vorsichtigkeit Gottes ge-
schah; welcher wolte / daß das letzte Geheimnuß
unserer Erlösung in einem Garten geschehen solte /
weilten die erste Sünde in einem Garten begangen
wurd.

O heiligste Menschheit meines Jesu / dich bette
ich an / und damit ich die Glory deines H: Grabs
desto scheinbahrer mache / so komme ich mit allen
Geschlechtern der ganzen Welt / und mit häufigen
Thränen begossen / werffe ich mich sambt ihnen zu
deinen allerheiligsten Füßen darnieder. Dann
dieses dein Grab! O Jesu / hast du auff dreyerley
Weiß gloriwürdig gemacht:

Erstlich / da du hinein gelegt wurdest:

Zweytens / in wählender Zeit so du darinnen
verbliebest.

Und drittens / durch deine gloriwürdige Außer-
stehung / welche mit größter Herrlichkeit / und zum
ewigen Spott deiner Feind geschehen war. So
will ich dann in dieser Betrachtung nur deine Hin-
einlegung / und die darinnen dreytägige Verhar-
rung erwegen. Deine Außerstehung aber will ich
spahren / bis zur letzten Betrachtung. So ver-
leyhe

lebe mir dann / O mein Jesu / die Gnad recht zu verstehen / was du von mir begehrest ; wann du durch die H. Communion in mein Herz eingehst / und darinnen verharrest als wie in einem Grab.

Erster Punct.

Wie Jesus in das Grab gelegt wurde.

Als Grab Christi ist der letzte Tempel welchen seine heilige Menschheit durch seine Berührung geheiligt : durch seine Göttliche Dehlung geweyhet : und durch seine Auffenthaltung aller Ehrentbietung würdig gemacht hat. Liebste Seelen ; als unser geliebte Jesus auff diese Welt came / veränderte er den Leib der seligsten Jungfrau in einen Tempel ; und als er wider von dieser Welt ausgieng / so veränderte er den Leib der Erden auch zu einem andern Tempel : Damit er aber denselbigen / nach der Propheceyung / glorwürdig machete / so wolte er auch / das die drey Stück / welche unsere Kirchen oder Tempeln herrlich und glorwürdig machen (nemblich die Kostbarkeit der Architectur oder Bau-Kunst : die Heiligkeit der Cärimonien und schöne Gebräuchen : und die Bewohnung des H. Sacraments) sich in seinem Grab befündeten.

I. Von der Kostbarkeit der Bau-Kunst.

Liebste Seelen / ist jemahlen ein Tempel gesehen worden / in welchem GOTT mehr Ehr und Glorrv empfangen hat / als in dem Tempel Salomonis ? In templo ejus omnes dicent gloriam : Und ist jemahlen einer gesehen worden ; welcher heiliger / prächt

prächtiger/ und kostbahrer war/ als dieser Salomo-
 nische Tempel? judiciret darvon durch die Sum-
 ma ohngefehr dreyer tausend Millionen Golds/
 welches darzu angewendet wurde; *Joseph. L. 8. antiq.*
c. 2. Nicht für die Arbeit oder das Gebäu/ son-
 dern einzig und allein zur Aufzihlung dieses Wun-
 ders der ganzen Welt. Betrachtet nur die zwanz-
 zig tausend Guldene Rauch-Fässer/ sambt fünffzig
 tausend Silbernen/ zehlet eben so viel Musicalische
 Instrumenten von puren Gold und Silber; und
 nahe bey zweymahl hundert tausend Silberne
 Trompeten. Setzet hinzu 10000. Guldene/ und
 80000. Silberne Flaschen; eben so viel Guldene
 und doppelt so viel Silberne Schüssel. 60000.
 Trinc-Schalen von dem feinsten Gold / und
 10000. Silberne. Die *H.* Schrift meldet/ das
 dieser Tempel oben und unten ganz mit Guldenen
 Blatten bedecket gewesen/ welche mit Guldenen
 Nägel angeheftet waren/ deren ein jeder 25. Loth
 gewogen: die Köpff der Nägel/ waren dermassen
 mit kostbahren Edelgesteinen gezieret / das sie ei-
 nen wunderschönen Glanz von sich gaben. In An-
 schauung und Betrachtung so vieler kostbahrer Al-
 tären und Leuchtern / und tausenderley anderer der-
 gleichen Kostbarkeiten wurde und verbliebe man
 dermassen verzucket/ das man nicht anderst reden
 kunte als durch Zählen/ Verwunderung und Freud/
 welche ein ganz Göttliche Süßigkeit in Überflus
 verursachten. So verwundert euch dann liebste
 Seelen über diesen kostbahren Tempel Gottes/
 und sprecht mit *Isaia: Solummodò ibi magni-*
cus est Dominus Deus noster: cap. 33. Dann un-
 ser *HER* ist allein an dem Orth groß und Herr-
 lich.

Du

Du darffst eben darumb/ O meine Seele/ aus diesem allein die Glory des Grabs unseres geliebten Jesu nicht ziehen; wiewohlen du es billig thut kanst/ wann du deine Augen auff die Kirch des H. Grabs wirffst/ welche Kayser Constantinus aus Andacht mit grosser Herlichkeit gebauet hat. Eusebius *L. 3. vita constant. c. 24.* meldet/ daß die Heyden das H. Grab zu entheiligen/ solches mit Erden außgefüllt hatten/ und damit sie dem menschlichen Fleisch unseres Erlösers/ welches darinnen geruhet hatte/ die gröste Schmach und Unehre anthätten; so haben sie die Bildnus der Göttin Venus darauff gestellt; welches dieser Gottesfürchtige Kayser zu Boden hat werffen lassen/ das Grab eröffnet/ und einen so Herlichen vortrefflichen Tempel darüber bauen lassen; das er Martirion oder ein Zeug Christi genennet wurde; nicht allein wegen des Todts und der Auferstehung unseres geliebten Jesu/ sondern auch wegen der Christlichen Tapfferkeit des ersten Kayfers/ welcher das Creutz Christi verehret hat. Socrates *L. 7. c. 20.* sekte noch darzu/ daß Constantinus im 30. Jahr seiner Regierung war/ als er alle Bischöff aus ganz Orient zusammenladete/ dieses prächtige Mausolæum oder Grabmahl zu consecriren. O was vor ein schöne und vornehme Versammlung sahe man nicht/ dergleichen vielleicht nie ist gesehen worden; *Euseb. L. 4. c. 44. Theod. L. 3. c. 31.* Ohne der unzählbaren Menge des Volcks/ welches von allen Orthen herkame/ diesen Heil. Cäremonien beizuwohnen. Der Kayser/ welcher zehen Jahr zuvor mit grosser Magnificen und Pracht zu Nicea erschienen war/ wolte sich hierinnen noch prächtiger sehen lassen durch

Vor

Vorrath und Uberflus/ welches keiner thuen kunte/ als ein Herr der ganzen Welt. Dieser sendete seine vornehme Bediente dahin; mit Befehl/ zur Ehr des H. Grabs seines Erlösers nichts zuspahren: die Guldene und Silberne Geschier/ die Edelgestein und kostbare Zierden waren in so grosser Anzahl/ daß Eusebius ein ganzes Buch darvon verfertigte; welches er diesem frommen grossen Kaiser Offerirte, alle Bischöff wurden Königlich tractiret: alle Arme bekleydet: und alles von allen Orten her zusammen geloffene Volck wurde mit allen Lebens-Mitteln unterhalten. Der Altar in lauter Gold und Edelgestein scheinete einem Himmel gleich zu seyn; aber das H. Grab war über alles glanzend/ gleichwie die Sonne. Dis alles geschah im Jahr 335. und 2. Jahr darnach am 22. Maij/ als am ersten Pfingstag/ starbe dieser Kaiser in seinem 65. Jahr welche er in völliger Gesundheit zuruck gelegt hatte.

Aber vor seinem Todt wolte er noch ein merckliches Zeichen seines steiffen Glaubens der ganzen Welt geben und hinterlassen. *Euseb. c. 55.* Er beruffte dann alle seine Ministros und vornehmste Bedienten seines Hoffes: Er hielt ihnen eine Predig/ in welcher er so Göttlich redete von der Glory Jesu Christi/ welcher uns zu Lieb ist gestorben und begraben worden; von der Unsterblichkeit unserer Seelen/ welche einmahls mit unseren Leibern wieder vereiniget werden/ gleichwie die Seele Jesu/ in der Hertaufsteigung des Grabs/ mit seiner H. Menschheit vereiniget wurde. Und von der glückseligen Ewigkeit/ die er erwartete; das einige vornehme Heydnische

nische Herrn/ welche die Gnad gehabt ihn zu hören/ sehr empfindlich berührt wurden.

Und du O meine Seele/ wirst du auch davon berührt? Credis hoc? glaubst du/ das der H. Leib deines Gottes ist begraben worden; und das eben dieser Leib/ welchen du bey dem Altar empfangest/ alle Tag in dein Herz gehet/ gleichwie in sein H. Grab? aber glaubst du auch/ daß er nicht in Materialischen Gold und Edelstein will begraben seyn; sondern daß ihm das Gold der Liebe/ der Glanz der Tugenden/ und über alles die Armuth oder Absterbung aller zeitlichen Dingen viel lieber ist. Die Ursach ist von seinem Heil. Grab selbst abzunehmen. Was war vor eine Materie bey seinem Grab? es wäre nichts als ein gemeiner Stein: wie war er formiret? er war oben offen/ ohne einzige Zierd// wie war das Schweiß-Tuch in welches man IESUM legte? es war ein Leilach/ und was gibt uns IESUS vor eine Ehr in dem Grab? seyd arm zum wenigsten im Geist/ weilen ihr nichts mit euch in das Grab nehmen werd/ als ein Schweiß-Tuch.

O was vor eine schöne Lehr ist dis/ liebste Seelen/ welche wohl würdig ist/ reifflich betrachtet zu werden. Seyn wir im Zeitlichen Arm; genötiget zu betlen/ oder unsere Nahrung mit harter Arbeit zu gewinnen/ O was ist dis vor eine schöne Vorbereitung/ IESUM zu empfangen; Wann wir Betrachtung und Müheseligkeit/ Betrübnuß und Armuth/ welche der Armuth nachfolgen/ mit Gedult übertragen; sein wir reich an Gütern/ jedoch arm im Geist/ und nicht an die Reichthumb gebunden! O was vor eine wunderbahliche Nutzbarkeit ist

nicht würdig zu communiciren: wann wir den Armen
 mit Freuden geben/ so wird auch Iesus vor Freuden
 triumphiren/ sich selbst uns zu geben. Das Almosen
 bezwinget sein Herz; weilen diß ihm und seinet wegen
 geschicht: seyn wir endlich arm im Geist/ gleich wie alle
 Ordens-Geistliche/an zeitlichen und im Geist arm seyndt:
 Wohlgezierdte/reiche und kostbare Gräber/ in welche
 sich Iesus mit Freuden täglich begraben lasset. Ie-
 sus sagt ihnen/ seelig seynd die Armen im Geist/
 dann ihr ist das Reich der Himmeln: Erweget
 diese Wort wohl (das Himmelreich ist ihnen) er sagt
 nicht/ meldet der H. Bernardus/ daß es ihnen erst sey
 nach dem Todt/ sondern in diesem Leben noch/ haben
 sie den Himmel schon gefunden: weilen sie schon alles
 haben hergeben/ denselben zu erkauften. Eben also/
 wann du ein Guth bezahlt hast/ ob schon du es noch
 nicht besitzest/ so kanst du doch sagen/ das Guth ist
 mein eigen: so ist dann auch der Himmel der armen im
 Geist ihr Eigenthumb. Was vor Freude wird das
 Herz Iesu haben; mit ihnen/ bey ihnen/ und mit
 ten in ihrem Herzen zu seyn/ gleich wie in seinem Grab
 oder glorreichen Tempel.

2. Von der Heiligkeit der Cäremonten.

Der liebste Seelen/ die Glory unserer Kirchen
 (so prächtig und vortrefflich sie auch seynd) werden
 noch viel grösser und herrlicher/ durch Anstreichung des
 Heil. Oels/ durch Besprengung des gesegneten Was-
 sers/ durch die gewenhte Aschen/ Feuer/ brennende
 Kerzen/ durch die Creus/ so von heiligen Balsamb ge-
 macht/ und durch tausenderley andere heilige Cäremo-
 nien/ welche bey der Kirchweihung gebraucht werden/
 damit sie auf solche Weis von dem weltlichen Gebrauch
 Kr bestreyet/

befreyet/ einzig und allein GOTT geweyhet werden; dann durch diß/ und nicht durch Materialische Kostbarkeiten/ noch durch die Kunst und Zierlichkeit der Gebäu/ noch durch köstlichen Schmuck von Gold/ Silber und Edelgesteinen werden die Kirchen würcklich seine Heilige Wohnungen.

Wer siehet nicht hierinnen alsobalden die wunderbarliche Nutzbarkeiten des Heil. Grabs vor allen andern Kirchen: dann was zeigen uns an alle diese heilige Salbungen/ als die Gnad und Heiligkeit JESU selbstem/ welchen seine Gottheit zu einem König und Höhen-Priester geheiligt hat? was deutet anderst an die Besprengung des Weihwassers/ als die Vergießung seines Heil. Bluts? was stellen uns diese Feuer vor/ als die brennende Flammen seiner Liebe/ welche in Ewigkeit nicht auslöschet wird? was die Aschen/ und die Creutz; als seinen schmählichen Todt? und wo ist diß alles (nicht durch Vorbildung) sondern würcklich zu finden/ als in dem Heil. Grab/ allwo sein mit der Gottheit vereinigt Leib geruhet hat?

Kommi her mein Prophet Aggäus/ der du die Wiedererbauung des ersten Tempels mit grossen Eifer befördertest/ und sage mit heller Stimmi/ gleich wie mit einer Trompeten: *Aggäus 2.* Magna erit gloria domus istius novissimæ plusquam primæ. Die Herrlichkeit die es letzten Hauses wird größer seyn/ dann des vortigen: Ich will diese letzte Wohnung nicht andeuten auf die Kirchen/ noch auf das Heil. Grab/ in welchem die Heil. Menschheit JESU auf Erden gelegen ist. Es soll mir genug seyn/ daß dasjenige/ so die Haupt- und wesentliche Glory unserer Kirchen machet/ auch die vornehmste Glory des Heil. Grabs seye. Und das ist die realische Wesenheit und würck-

wirkliche Wohnung dieser glorwürdigsten Menschheit. Veniet in templum suum.

3. Von der wahren Gegenwart IESU im Heil. Grab.

SO wollen wir dann / O meine Seele / die Histori von seinem Heil. Grab wiederum vornehmen. Am Abend (sagt der Heil. Matthäus) kame ein reicher Mann von Arimathia / mit Namen Joseph / der auch selbst ein Jünger IESU war ; dieser trat zu Pilato / und bat ihn umb den Leib IESU. Da befahl Pilatus / daß man ihm den Leib geben sollte. Und Joseph nahm den Leib und wicklet ihn in ein reine Leinwad und leget ihn in sein eigenes neues Grab / und wälzete einen grossen Stein vor die Thür des Grabs. *Matth. 27.* Der Heil. Lucas setzt noch darzu: Das Joseph ein Rathsherr und ein frommer und gerechter Mann war / aus der Zahl derjenigen / welche auf das Reich Gottes warteten / und daß er nicht eingewilliget habe in die Vorschlag des Todts / so der samptliche Rath und Priesterschaft gemacht hatten wider IESUM. *Luc. 23.* Der Heil. Marcus nennet Joseph einen ansehnlichen Mann / weilen er ganz kühn zu Pilato gieng / und umb den Leib IESU anhaltete: und weilen er selbst IESUM vom Creuz genommen / in ein Leinwad / (Joseph hat den Leinwad kauft / deswegen ist ihm solcher nicht zum Allmosen geben worden) eingewicklet / und in das Grab gelegt hatte. *Marc. 15.* Der Heil. Johannes bekräftiget endlich / daß er ein heimlicher Jünger IESU war / und setzt noch darzu / daß auch Nicodemus sich zu Joseph gesellet / welcher vorher IESUM unterweilen zu Nachts besucht hatte.

Dieser brachte Myrrhen und Aloe unter einander gemengt / ungefehr hundert Pfund ; also nahmen sie den Leichnam Jesu / und bunden ihn in leinene Tücher mit Specerey / wie bey den Juden der Brauch ist zu begraben. *Joan. 19.* Es war aber nicht weit von demselbigen Ort / wo er gecreuziget worden / ein Garten / und in dem Garten ein neues Grab / in welches noch niemand war gelegt worden ; daselbst legten sie Jesus hin. Und darumb / O meine Seele / wurde dis Grab so gloriwürdig / weilen der Heilige Leib Jesu darinnen gelegen ist. *Et erit sepulchrum ejus gloriosum.*

Un du mein Herz weißt es wohl / daß dis eben dieser Leib ist / welchen du in der Heil. Communion empfangest / und welcher all dein Freud / Glory und Glückseligkeit ist. Billich kan man sagen / daß unser geliebte Jesus drey Gräber habe : erstlich das Grab zu Jerusalem : zweytens den Tabernacul / in welchem er verschlossen ist : und drittens die Herzen derjenigen / welche communiciren. Es war ja nichts netters / als das erste Grab / dann es war ganz neu / in welches noch niemand begraben war. Nichts reiners als die Leinwad in welche er eingewickelt wurde : In *Syndone munda.* Es ist ja nichts reiners als unsere Tabernacul / welche fein anderes Grab seynd ; und die Corporal / welche die Leinwad bedeuten / in welche er eingewicklet wurde. Und wie kan man endlich etwas netters und reiners sich vorstellen / als ein Herz / welches ihn empfanget / und in sich einschließet in der Heil. Communion.

Drey Stück sagt der Heil. Thomas *Opusc. 28. de Sacram. c. 8.* soll man verrichten / ehe das unsere Corporal (welche die Schweiß-Tücher des Leibs Christi seynd) ihre völlige Weiße bekommen. Die sollen wir auch

auch üben/ die Reinigkeit des Herzens zu bekommen/
 welche diß Sacrament seines Leibs erfordert. In tri-
 bus, quæ perducunt corporale lineum ad candore-
 rem, intelliguntur tria quæ faciunt ad nostram
 mundificationem: Primo, enim lavatur, secundo
 torquetur, tertio exsiccat. **Erstlich**/ sagt er/
 wäscht man das Corporal/ zweytens drehet und
 windet man das Wasser heraus/ und drittens
 macht man es trucken. Eben also/ liebste Seelen/
 müssen wir auch reinigen unsere Herzen/ diese annehm-
 liche Gräber **IESU** in der Heil. Communion. Man
 muß sie waschen durch die wahre Buß: hart drehen
 und winden durch die mortification, und dieselbe
 gleichsam trucken in der Sonne der Göttlichen Lie-
 be/ und diß seynd die Heilige und nothwendig Vorbe-
 reitungen/ **IESUM** rein in unsere Herzen zu legen. O
 heilige Buß-Thränen fließet dann/ fließet häufig aus
 meinen Augen/ und vermischet euch mit dem Blut die-
 ses unschuldigen Lambs. Das Heil. Blut war nicht
 in dem Leib **IESU**/ als er in dem Grab lage; es ware
 noch abgesondert theils in dem Garten / theils in dem
 Vorhoff Pilati und auf dem Berg Calvaria/ allwo es
 vergossen worden; dann **IESUS** erwartete den Augen-
 blick der Auferstehung seines Leibs/ damit das Heilige
 Blut wieder mit demselben vereiniget wurde. Aber
 sekund ist es in eben diesem Leib/ welchen wir auf dem
 Altar empfangen. Und in dem dessen ein einziges
 Tröpflein gnug ist aller Welt Sünden auszulöschen/
 was vor Würckung wird nicht ein ganzes Meer dieses
 Heil. Blut hervorbringen! O daß doch die Kern über
 meine Sünde so kräftig wäre; daß sie meine abscheu-
 liche Seele durch die Kraft dieses H. Bluts auch wieder
 weiß machete.

Aber was würcket nicht die Abtödtung/wann sie zur Aew gefügt wird? sie zerbricht/ sie zerreißt/ und wirfft zu Boden. Sie zerbricht die Strick und Ketten/ welche uns an die fleischliche Wollüsten binden; sie zerreißt die Contracten / welche wir mit der Welt/ dem Fleisch und dem Teuffel gemacht haben. Sie wirfft zu Boden/ oder vernichtet alle Götzen-Bilder der Venus/ und Adonis/ welche der Teuffel noch täglich nur gar zu viel in unseren Herzen bauet. Sehet liebste Seelen/ Iesus wird auf dem Altar Sacramentalischer Weiß gleichsamb geschlachtet; damit er also in unsere Herzen begraben werde; aber gleich wie ein Grab nicht kan angefangen noch vollendet werden ohne gewaltige Hammerstreich; eben also müssen wir unser Fleisch schlagen und mortificiren; wann wir aus unseren Herzen gloriwürdige Gräber Christi machen wollen/ will sagen/ das Fleisch übel tractiren mit Wachen/ Fasten/ Buß-Kleider/ Disciplinen und andern Buß-Instrumenten; wir müssen alle unsere böse Begierden im Zaum halten durch tägliche Unterdrückung der unzulässigen Wollüsten: man muß endlich das Fleisch ehender winden und drehen/ binden und pressen/ und ganz ausmerglen/ als ihm die geringste Freyheit zu lassen/ dann seine Begierden brennen nur allein zu dem Ziehl und End / daß **IESUS** aus dem Grab unseres Herzens verjaget werde.

Wann endlich das Feuer das Corporal trucken macht/ also muß auch das Feuer der Göttlichen Liebe trucknen und verzehren alles/ was naß und unrein in unseren Herzen ist. So zünde mich dann an/ O Göttliches Liebes-Feur/ und mache alles zu Aschen/ was in mir noch fleischlich ist. O Liebes-Feur meines Iesu/ welches nach nichts ziehlet/ als die ganze Welt zu verzehren;

hören; Ey so fange dann an/ ein Feuer in diese kleine
 Welt zu werffen / welche in mir ist / und welche die
 Gnad hat/ dir zu einem Grab zu dienen. O Liebes-
 Feuer des Heil. Josephs von Arimathea / des H. Ni-
 codemi/ und der H. Frauen / welche den Leib JESU
 in seinem Grab die letzte Ehr und Dienst erzeiget ha-
 ben; breitet aus euere Flammen über meine Sinnen;
 damit ich nichts anschauē als JESUM / welchen ich in
 der Heil. Communion empfangē; damit ich von nichts
 anders rede/ als von meinem JESU / welcher
 mich so hoch verehret/ zu mir zu kommen; daß ich nichts
 rieche / als JESUM / welcher mich durch seinen liebrei-
 chen Zugend- Geruch so gewaltig nach sich ziehet; daß
 ich nichts höre/ als JESUM / welcher mir sagt/ daß
 ich ganz sein soll seyn/ gleich wie er ganz mein ist; und
 daß ich nicht lebe/ als allein umb JESU willen/ wel-
 cher wahrhafftig für mich gestorben ist / und täglich
 Sacramentalischer Weiß für mich stirbt: breitet euch
 auch aus/ ihr Göttliche Flammen / über die Kräfte
 meiner Seelen: damit mein Gedächtnuß nimmermehr
 vergesse der unerhörten Güte meines JESU; daß
 mein Verstand jemehr und mehr nachforsche / und er-
 gründe die größe der Gnaden in der Heiligen Com-
 munion; und das mein Will kein andere Freud / Er-
 gößlichkeit und Liebe mehr verlange als JESUM al-
 lein/ den liebsten meiner Seelen.

Zweiter Punct.

Von der Aufenthaltung JESU in dem Grab.

Liebste Seelen/ unser geliebte JESUS hat sich so
 viel Stund ohngefähr in dem Grab aufgehalten/
 als er Jahr auf Erden gelebt hatte/ nemblich drey und
 dreyßig

Kr 4

dreyßig oder vier und dreyßig Stund/obwohlen es genug wäre/diſſ Grab ewig Glorwürdig zu machen/wann Jeſus nur einen Augenblick darinnen geweſen wäre. Indessen haben doch drey Stück sehr viel zu ſeiner Glory contribuiren.

1. Die Nacht welche darvor ſtunde.
2. Die Auferſtehung der H. Leiber zu ſelbiger Zeit.
3. Der Zulauff des Volcks von allen Orthen her.

1. Von der Nacht des Heil. Grabs.

Göttliche Vorſichtigkeit wie wunderbarlich und gerecht ſeynd deine Anſchlag; die Juden ſtellten eine Schildwacht vor des Grabs-Thür/ damit ſie die Ehr und Glory unſeres verſchiedenen JEſu erſteteten/ und eben durch dieſe Nacht wird ſeine größte Glory erſt recht erſehen. Schauet liebſte Seelen/ und erweget die Wort des Heil. Matth. cap. 27. welcher alſo ſagt: Den andern Tag (nach der Creutzigung) kamen die Hohen-Prieſter und Phariſäer ſämptlich zu Pilato / und ſprachen: Herr wir haben uns erinnert/ daß dieſer Verführer ſprach/ da er noch im Leben war: ich will nach dreyen Tagen wiederumb auferſtehen: Derowegen gib Befehl/ daß man das Grab verwahre biß auf den dritten Tag; damit nicht er wann ſeine Jünger kommen und ihn ſtehlen / und ſagen hernach zu dem Volck: Er iſt von den Todten auferſtanden/ und wurde alſo der letztere Irthumb ärger ſeyn als der erſte.

Pilatus / welcher ein hoch-verſtändiger Mann war/ ſah wohl/ daß wann er ihnen eine Nacht gebe von ſeinem Volck/ welches Römer waren/ ſo würden ſie

sie noch allezeit einiges Mißtrauen auf ihn setzen/dahero sagt er ihnen: ihr habt ja Wachten von eurer Nation; gehet hin/bewahrt den Leib so gut ihr könnet: nach diesem giengen sie hin; und zur besserer Versicherung stellten sie die Wachten darvor / und versicherten den Stein.

Hätten sie auch / liebste Seelen/ behutsamer seyn/ und zugleich Jesum mehrer Ehr erzeigen können; welchen sie so sehr verachtet/ und spöttlich hatten aufgeschrieen? aber alle diese Behutsambkeit oder Vorsichtigkeit ware vergebens/indem sie nur dardurch Jesum/und seinem Grab einen unsterblichen Ruhm gemacht haben: Dann gewislich kaum hat der Sonntag angefangen zuerscheinen; da erhebt sich unversehens ein grosses Erdbeben mit solcher Erschüttung/das die Wächter vor schrecken mehr todt als lebendig waren; nach dem sie sich aber in etwas erhohlet / lieffen sie in die Stadt / und hinderbrachten den Hohen-Priestern und Pharisäern/ was sich zugetragen hatte; diß verursachte das sie zusammen kamen / und denen Soldaten eine grosse Summa Geld austheilten / damit sie dem Volck sageten/ die Jünger Jesu hätten seinen Leib in der Nacht gestohlen. Solte aber (sageten sie weiter zu denen Soldaten/) Pilatus darvon Wissenschaft bekommen; so wollen wir ihn schon besänfftigen/ und machen / das ihr nicht mit eingemischet werdet. Als nun die Soldaten das Geld empfangen hatten/ so thatten sie/ wie ihnen befohlen ward / und diß Geschrey ist noch bis dato unter den Juden.

O meine Seele/ du must ganz andere Wachten stellen; wann dein Jesus sambt der Gnad welche

che diß Heil. Sacrament würckt / nach der Heil.
 Communion / nicht soll gestohlen werden: Welches
 seynd die Wachten? ach es seynd nur kleine Sol-
 daten / jedoch mehrers zu fürchten als viel Regi-
 menter und ganze Armeen. Diß seynd deine Au-
 gen / und Ohren; deine Füß / Händ / und deine
 Zunge. Deine Augen werden warhafftig IESum
 in deinen Herzen wohl verwachten / wann du die
 selbe allen Eytelkeiten der Welt zuschließest; und
 was kanst du mehrers verlangen zusehen / nachdem
 du deinen IESum und Erlöser gesehen und emp-
 fangen hast? der H. Augustinus über die Wort
 (Seelig seynd diejenige die eines reinen Herzens
 seynd) Sagt / daß das Mittel / das Herz rein zu
 halten / seye / die Augen des Leibs zu zuschließen /
 und das darumben der gedultige Job einen Pact
 mit seinen Augen gemacht habe; nemblich daß er sie
 nicht wolte eröffnen / dasjenige zusehen / was ihn
 zur Eytelkeit bringen möchte: deine Ohren werden
 IESum auch bewahren / wann du sein Göttliches
 Wort und Kirchen = Gesang an den Communion =
 Tagen gern anhörst: deine Hände / wann du die
 selbe brauchst / denen armen auß Christlicher Liebe
 beyzuspringen; wann du dich mit deinen Feinden
 versöhnest / und wann du dein Fleisch züchtigest:
 deine Füß / wann du absonderlich an den Commu-
 nion = Tagen / nicht zu Comödien / Gesellschaften /
 und andern dergleichen Ergößlichkeiten gehest; dann
 hierüber sagt gar schön der H. Leo: *Serm. 4. de qua-
 drag.* Man kan nicht in den Staub gehen / das
 man die Schuch nicht darmit besudle.

Dein Mund endlich wird IESum bewahren /
 wann du das Schloß darvor legest / von welchem
 David

Dav
 mein
 entha
 beleid
 dein
 Mun
 1000
 chen/
 licher
 endli
 Glüc
 Mus
 von d
 im S
 her
 dam
 Veni
 mus.
 so be
 in d
 2.
 S
 inde
 die
 legt
 den/
 und
 ben
 viele
 auß
 nun

David redet: *Psal. 140.* Herr / setze eine Luth an meinem Mund. *2.* Ich will sagen / wann du dich enthaltest von dem reden / was einen so H. Gast beleidigen kan. *JESUS* ist durch deinen Mund in dein Herz eingangen / so gebührt dann deinem Mund / *JESU* die erste Ehr zu erzeigen / ihm 1000. mahl danck zusagen / sich mit *JESU* zubesprächen / was seine grösste Ehr betrifft / und von gänzlichlicher Bollziehung seines heiligsten Willens; das endlich dein Mund nichts rede / als von der grossen Glückseligkeit der H. Communion / als von dem Nutzen / welcher daraus zu ziehen ist; nichts rede / als von der Christlichen Schuldigkeit / einen *GOTT* im H. Sacrament zu lieben / und anzubetten / welcher sich täglich auff dem Altar für uns anffopffert / damit er sich in unsere Herzen begraben möchte? *Venite*, ey so kombt dann liebste Seelen / *Adoremus*, und laß uns zum wenigsten mit denen H. so bey dem Todt *JESU* auffstanden seynd / ihn in den Grab alsobalden anbetten und dancksagen.

2. Von den auffstandenen Leibern der H.

Sehet liebste Seelen / noch ein gloriwürdiges Zeichen des Grabs des Heiligen aller Heiligen; indeme fast an eben dem Tag / an welchem die Sonne die Trauer wegen des Todts ihres Erschöpfers anlegt; die Gräber mit grosser Erschütterung der Erden / und Zersprinaung der Felsen sich eröffneten; und die Leiber der Heiligen / welche darinnen begraben waren / stunden wider auff / und liesen sich bey vielen sehen: *Matth. 28.* Und obwohlen diese Heraussteigung auß den Gräbern geschah (nach Meinung des H. *Hyeronimi*) die Gemüther zum
Glan

Glauben zu bringen / daß **JESUS** wahrhaftig auß seinem Grab heraufgangen und auffgestanden sey: Monumenta aperta sunt in signum futurae resurrectionis; So ist doch gleichwohl nicht zu zweifeln / daß **Adam** / **Abel** / **Abraham** / **Isaac** / **Moyse** / und andere gloriwürdige auffgestandene Leiber / nicht auch alsobalden kommen seyen / ihren Erlöser in dem Grab anzubetten; und in seinen Wunden den Wehrt ihrer Erlösung / das Pfand seiner Liebe / und die Versicherung ihrer glückseligen Außermählung zu erkennen. Und endlich gänzlich zu erfüllen alle Schuldigkeiten der Erkantnuß / Hochachtung / Anbettung / und Liebe zu **JESU** ihrem und unserem liebreichen Erlöser.

O meine Seele; wie ist die Vergessenheit deines Heyls / und die schuldige Ehrerbietung gegen diesem grossen **GOTT** / deine Undanckbarkeit / kalte Andacht / und die geringe Dancksagung nach der **H. Communion** so Straffwürdig: **JESUS** wohnt bey dir / und kaum gedenckest du des jenen / welcher dich mit seiner Gegenwart so sehr geehret hat: *Sibi vult gratias agi, ut quidquid lucri est, iterum ad nos redeat: S. Chrysoft. Hom. 26. in Gen.* Er will daß wir ihm Danck sagen / damit das Gute so darauß entspringet / wiederum uns zu komme; Und kaum eröffnest du deinen Mund / ihm darvor zu dancken. In diesem **H. Sacrament** gibt er dir alles / und du gibst ihm kaum ein halbes Viertelstündlein / umb ihn zu sagen / das dein Herr sein eigen sey: was wilst du dann ins künfftig thun! *Quid retribuam Domino pro omnibus quae retribuit mihi? Psalm. 115.* Was soll ich dem Herrn wider geben. O meine Seele / für alles was er
mit

mir gegeben hat. Ich lerne von einem Mann nach dem Herzen und Willen Gottes / das grosse Geheimnuß / meine Schuldigkeiten gänglich abzulegen. Calicem salutaris accipiam. Psalm. 115. Ich will den Kelch des Heyls empfangen / und den Nahmen des HErrn anrufen: Siehe dis ist das einzige und fähige Mittel / dem Höchsten GOTT würdigen Danck zusagen / welcher seinen Gutthaten gänglich gleichet. Calicem salutaris accipiam. Ich will den Kelch nehmen / und solchen meinem Jesu offeriren: Und auf solche Weiß werd ich durch ein Danckabstattung für unendliche Gnaden / welche Danckagung geschicht durch ein unendliches Opfer und durch ein unendliche Versohn / der größe einer unendlichen Gutthat auff alle Weiß gänglich genug thuen. Diese Wahrheit / liebste Seelen / ist wohl wehrt / reifflich erwegt zu werden.

O meine Seele / was ist dis vor ein wichtige Lehr! was vor ein wunderbahrliches Geheimnuß / und was vor ein kräftiges Mittel deine Schuldigkeit abzustatten. Mercke wohl / was der Priester vor dem Altar in der H. Mess / nachdem er das Göttliche Fleisch dieses unschuldigen Lambs gegossen hat / sagt: Was soll ich dem HErrn vergelten für alle seine Wohlthaten / mit welcher er mich erfüllet hat? Ich will den Kelch des HErrn annehmen / und will seinen H. Nahmen anrufen; Als wolte er sagen: der nehmlische Gott / welcher in dieser Consecrirten Hostia ist; so ich empfangen hab / ist auch noch in diesem Kelch / welchen ich anbette: Er ist das Opfer / und der Priester zugleich / welcher sein H. Opfer vollendet! dis Opfer ist ein schuldige Danckabstattung seiner
und

und meiner Seyts. Dann seines Theils sagt er GOTT seinem heiligsten Vatter unendlichen Danck. Und meines Theils verrichte ich auch dieses Opffer mit unterthänigster Dancksagung! und weil es die unendliche Dancksagung seines Sohns selbst ist/ welche ich ihm auffopffere/ so ist die meine mit der seinigen dermassen vereiniget/ das beyde Dancksagungen gleichsamb nur eine machen; dann gleichwie ich mit ihm nur ein Opffer verrichte/ also wird auch nur ein erkantliche Dancksagung abgelegt/ aber auff ein unendliche Manier/ und mit dergestalten erwünschten grossen Effect und Nachdruck/ das solche dieser unendlichen Gutthat völlig gleicher.

Also/ liebste Seelen/ verfüget euch dann zu Jesu/ und zu allen Priestern auff der ganzen Welt/ welche die H. Mess celebriren; Opffert dieselbige mit ihnen auff/ weil sie solche auch für euch und mit euch/ wann ihr wolt auffopffern. Pro quibus tibi offerimus, vel qui tibi offerunt: Und sagt zu GOTT: Ich sage dir unendlichen Danck/ O mein GOTT/ für ein so unendliche Gab; ich ermesse die grösse meiner Erkantnuß nach der grösse deiner Gutthaten: diß ist dein liebster Sohn O himmlischer Vatter/ welcher durch diß H. Mess Opffer dir selbst Danck saget; und gleichwie er dan unendlich ist/so ist meine also vereinigte Dancksagung und Gnugethuung auch unendlich. O soll ich dann nicht wohl getröst seyn/ weil ich in der H. Mess das Mittel finde/ dir dem Höchsten GOTT unendlich gnug zu thuen/ unendlich viel von dir zu erhalten/ dich unendlich zu glorificiren, und dir unendlichen Danck zu sagen.

3. Von dem grossen Zulauff des Volcks.

Jeser/ Gedancken tröstet mich/ liebste Seelen/
 und nimbt mein Herz dermassen ein von lauter
 Süffigkeit/ das ich schier vergesse/ des grossen Zu-
 lauffs von allen Nationen der Welt/ das Grab un-
 seres Erlösers desto gloriwürdiger zumachen: Sein
 Grab wird gloriwürdig seyn/ sagt der Prophet:
 weiln der Sohn Jesse seinen Siegfahnen darauff
 wird pflancken; welcher alle Nationen der ganzen
 Welt wird herbey ziehen. Ja gewißlich liebste
 Seelen; von dem ersten Tag seiner Begräbnuß an/
 bis auff heutigen Tag hat man allezeit Pilgramb
 von allen Orthen her alldort gesehen: die H. Ma-
 ria Magdalena und die andere andächtige Frauen
 zu Jerusalem/ waren die ersten: Die H. Helena
 Mutter des grossen Constantini hat sich durch die-
 sen prächtigen Tempel ein ewiges Lob gemacht/
 welchen ihr Sohn auff ihr Anhalten und Bitten
 über das H. Grab erbauet hat. Allda wurde
 Godefridus Bullion dieser unvergleichlich mächt-
 ige König von Jerusalem begraben und alle seine
 Nachkömbling; und allda erwählet man noch heu-
 tiges Tags die Ritter des H. Grabs.

Aber gewißlich ist es sehr zu verwundern/das
 diese H. Begräbnuß noch heutiges Tags so glori-
 würdig ist; als sie jemahlet gewesen: ob sie schon
 unter dem Gewalt der Türcken dieses Erbfeinds
 der Christenheit ist; obschon diese Hoffärtige Un-
 gläubige getrohet haben/ diß H. Grab zu vertil-
 gen; obschon sie zu Zeiten Emmanuelis Königs in
 Portugal bey ihren Machometh geschwohren hat-
 ten; das wann der Pabst nicht verhinderte/ das
 dieser mächtige Kriegs-Held mit seinen Waffen
 wei-

weiter in Indien einreisse / so solte kein Tribut / kein Veröhnung / keine / Gewalt / kein Bitten / noch Betrohen / ihr grausambes Vorhaben einhalten können ; und gleichwohl stehet es noch / dann sein Grab soll ewig gloriwürdig seyn / oder besser nach dem rechten Text zu sagen / ist sein Grab / seine Ehr / und sein Ruhm. Welche Wort anzeigen / daß es wird conservirt und erhalten werden / ohne das seine Verehrer sich lassen abschrecken durch die Hartneichtigkeit ihrer Feinden ; weil sie versichert seynd der Obsorg der ewigen Vorsichtigkeit / welche jederzeit wachet zu dessen Ehr und Erhaltung.

Soll ich reden von so vielen Kriegen und Feldzügen wider die Unglaubige / welche zu Ehren des H. Grabs seynd geführt worden / und absonderlich von dem ersten / welchen Gottfried auß keiner anderer Ursach unterfangen / als daß er seine Palm- und Lorber-Zweig bey der Begräbnuß seines Heylands Kunte ablegen. Kaum hatte dieser tapffere Held Jerusalem mit Sturm erobert / und alle gute Anstalt zur Versicherung des Platzes gemacht / so ist er also gleich mit Blut besprengt / ohne Waffen / mit blossen Füßen / nur von dreyen seiner Vertrauten bekleydet / dem H. Grab zugeeilet / sich all dort auff die Knye niedergeworffen / und häuffige Zähren vergossen. Und gleichwie das Exempel eines Königs Wunder würcket. In den Gemüthern der Soldaten ; also auch hatte die ganze Armeen diese Gottseligkeit und grosse Andacht kaum wahrgenommen / so lieffen sie alsobalden von der grausamben Erlegung der Unglaubigen mit gröster Andacht zu dem H. Grab ; und was noch mehr zu verwundern war / ist diß / das sie hinzu giengen mit gröster Andacht /

Andacht/ mit tieffsten Seuffzen/ und mit Vergießung
vieler Thränen/ daß man ehender vermeinte/ das Seuf-
zen und Jammern der Überwundenen zu hören / als
ein Freuden-Geschrey der Ob Sieger. Also kame dann
Godefridus mit seiner gangen Armée in dem vierdten
Jahr seines Ritter-Ordens/ Anno 1095. den 15. Jul.
an einem Freytag/ und zwar zu eben der Stund/ als
JESUS ist begraben worden/ in die Stadt zu Jerusa-
lem/ allwo er sambt dem gangen Kriegs-Heer diesem
Heil. Grab die Huldigung ablegte. Es scheinete/ als
hätte die Vorsichtigkeit Gottes die Zeit und die Au-
genblick beobachtet/ daß diese tapffere Kriegsleuth das
mit Gewalt der Waffen und Aufsehung ihres Lebens
eroberte Heil. Grab zu eben der Zeit verehren solten/
zu welcher Zeit der begrabene GOTT sie des ewigen
Lebens in dem Himmel versichert hatte/ in dem er für
sie gestorben und in das Grab gelegt worden.

O Heilige und Göttliche Vorsichtigkeit/ wie wohl
wendest du noch an alle Augenblick der Zeit/ damit das
Heil. Grab täglich mehr und mehr glorwürdig werde:
O liebreiche Vorsichtigkeit/ die du zu dessen Ehren ge-
wolt hast / daß Maria aus Aegypten mit grossen ab-
scheulichen Sünden beladen/ nicht konte hineingehen;
damit sie/ von einer gewaltigen und unsichtbahrer Hand
zuruck getrieben/ erlernete / was für grosse Keinigheit
die Wohnung des Jungfräulichen Fleisches JESU
erfordert/ und damit sie also ein wahrer Buß-Spie-
gel wurde. O gutthätige Vorsichtigkeit/ die du so gar
wilst/ daß die benachbahrte Erden dieses Heil. Grabs
allerley Genesungen von den gefährlichsten Kranckhei-
ten würcket in denjenigen Orthen/ in welche sie durch
die Pilgramb getragen wird; endlich / O weise und
wunderbarliche Vorsichtigkeit/ die du dann dem Heil.
S Grab

Grab ewig / und durch die ganze Welt Ehr erzeiget werde) der Kirchen hast eingegeben / daß sie verordne / alle Jahr an dem Tag / an welchem unser Erlöser gestorben ist / in allen Kirchen das Heil. Grab mit vielen Lichtern beleuchtet / mit Gold und Silbernen Geschirren bereichert / und mit den kostbarsten Sachen gezieret vorzustellen : Siehe / O Göttliche Vorsichtigkeit / ich komme / dich mit tieffsten Respect anzubetten / dir / in Erwegung und Verwunderung deiner Gutthaten / höchsten Dank zusagen / und dich in Ansehung deiner Barmherzigkeit demüthigst zu bitten / daß du in mir grossen Sünden erneuren wollest eben dieselbige wunderbarliche Wirkungen / von welchen ich jetzt gerüht habe. Mache dann / O mein Jesu / daß ich nach dem Exempel der Heil. Büßerin Maria aus Aegypten durch die Heil. Communion auch rein werde : heyle meine böse Neigungen durch ein so allgemeines Mittel gegen der Seelen Kranckheiten : und daß meine benachbarte / will sagen / meine Befreundten auch von der Kraft empfinden / welche diß grosse Sacrament in mir wirket. Das Grab Christi (sagt der Heil. Augustinus / *Cap. 8. Lib. 22.*) verjagt die Höllische Geister / es erweckt die Todten / und bekehret die Ketzer. Diß bezeugt er mit jener Frauen / welche mit dem schädlichen Gifft der Ketzeren inficiret / von der seligsten Jungfrauen Maria von diesem H. Orth zurück gehalten und gewarnet wurde / den wahren Glauben anzunehmen / wann sie wolte die Gnad haben / in dieses irdische Paradyß einzugehen. O grosse Vorsichtigkeit meines Gottes ; verjage auch von mir die Höllische Geister / welche mich noch gern besitzen wolten : erwecke wieder in mir den ersten Ehyffer / welche meine Nachlässigkeit nach so vielen H. Communionen hat ausgelöscht und getödtet : hilf mir

Mir und erledige mich von so vielen Irrthumben und
 Kegereyen/ welche mir ein so grosse Hochachtung für
 die zeitliche Güther einschwätzen: und endlich/ damit
 ich das Grab JESU/ welches in mir ist/ desto herrlich
 er und gloriwürdiger mache/ so giebe zu/ daß mein
 Leben durch gute Exempel mehr leuchte als jemahlen/
 daß die wahre Lieb in mir mehr erscheine/ als zuvor/
 auch so gar durch die Lieb meiner Feinden/ und daß
 ich alles das kostbarste/ so ich auf Erden habe/ demjes
 tigen übergebe/ welcher sich selbst mir zu Lieb an das
 Creutz in den Todt/ und in das Grab gegeben hat.



Zwanzigste Betrachtung.

Von
 der Auferstehung

JESU Christi des andern
 Adams.



Sicut per hominem mors, & per homi-
 nem resurrectio mortuorum: & sicut
 in Adam omnes moriuntur, ita & in
 Christo omnes vivificabuntur. 1. Cor. 15.

Gleich wie der Todt ist durch einen Men-
 schen kommen/ so kombt auch die Auferstehung
 der Todten durch einen Menschen. Und gleich
 wie sie in Adam alle sterben / also werden sie
 auch alle in Christo lebendig gemacht werden.

O Adam du hast gesündigt/ und darumben must
 du sterben / und alle deine Nächstkömbling seynd zum
 Todt verurtheilt worden/ gleich wie du: und du Dan-
 kerer